

Revitalisierung Guntenbach, Mandach

Fotodokumentation

Bauzeit von 19.08. - 02.09.2024

Auftraggeber:

Kanton Aargau, Jagd und Fischerei, F. Randegger

Unternehmer:

Möri Forst und Dienst GmbH, F. Möri

Bauprojekt und Bauleitung:

Ingenieurbüro Götz, Liestal, N. Tanner

Fachbegleitung:

Fischereipächter D. Müller; Wasserbau, R. Binkert



*Die Situation vor Baubeginn, der Guntenbach fliesst grundsätzlich auf weiten Strecken unverbaut aber stellenweise sehr breit. Die stark kolmatierte Sohle lässt nicht mehr viel Dynamik zu, es besteht ein Defizit an Habitaten für Fische (Forellen) aber auch für das Makrozoobenthos (05.07.2023).
Fließrichtung:*



*Ebenfalls vor Baubeginn, hier ist die kolmatierte Sohle gut zu sehen, die Substratdiversität ist sehr gering (05.07.2023).
Fließrichtung:*





Vor den Bauarbeiten wurde abgefischt. Es hatte in den wenigen Unterständen doch einige junge Forellen und auch ein paar grössere Exemplare, bis maximal 38cm (21.08.2024).



Die Bachzugänge sind gerodet. Nun wurden die Standorte der Einbauten angezeichnet. Das meiste verwendete Material (Stämme, Wurzelstöcke) konnte vor Ort entnommen werden. Die Ankersteine und Akazienpfähle wurden zugeführt (21.08.2024).

Fliessrichtung:



Der Radbagger mit dem Reisszahn. Damit kann die kolmatierte Sohle aufgerissen werden um die Strukturen überhaupt einzubauen zu können (21.08.2024).



Nachdem der erste Abschnitt fertiggestellt war, wurde an einer Begehung mit Unternehmer, Bauherr, Bauleitung, Wasserbau und Fischerei die Einbauten begutachtet und kleine Anpassungen besprochen (z.B. Pfahlhöhen, Breite der Einbauten) (26.08.2024).
Fließrichtung:



Ein inklinanter Wurzelstock; der Kolk ist unterstrom bereits ausgebildet (Nr. 1; 28.08.2024).
Fließrichtung:



Durch das Aufreissen der kolmatierten Sohle ist bereits wieder eine grössere Korngrößenverteilung erkennbar. Im Bild ein deklinanter Wurzelstock als Unterstand und zur Gerinneverengung (Nr. 4; 26.08.2024).

Fließrichtung:





V-Schwelle mit Rundhölzern; sie lenkt die Niederwasserrinne und schafft einen tiefen Kolk unterhalb (Nr. 7; 02.09.2024).

Fließrichtung:



Der Raubaum bietet Unterstände, es bleibt Geschwemmsel hängen und er verengt die Sohle (Nr. 8; 28.08.2024).

Fließrichtung:



Zusätzlich zu den bestehenden Wurzelstöcken lieferte Frank Möri noch einzelne Kischbaumstücke mit grossen Wurzeltellern welche grosse Kolke fördern (Nr. 18; 28.08.2024).

Fließrichtung:





Bei Abschnitten mit weniger Platz, nahe an der Kantonsstrasse wurden kleinere Einbauten wie zum Beispiel inklinante Pfahlbuhnen gewählt, welche ihre Wirkung haben, aber keine Gefährdung der Infrastruktur darstellen (Nr. 25; 02.09.2024).

Fliessrichtung:



Dreieckbuhne aus Rundholz und Pfählen verengt das Gerinne an sehr breiter Stelle (Nr. 31; 02.09.2024).

Fliessrichtung:



Das Schlüsselholz ist an einem Ankerstein befestigt. Aus Mangel an Strünken ist hier ein Wurzelstock vom Kraftwerk Beznau aufgesetzt. Bei erhöhtem Abfluss bewirkt dieser Turbulenzen und eine Kolkbildung (Nr. 32; 02.09.2024).

Fliessrichtung:





Bestehende Stein-Sohlschwellen kamen zum Vorschein und wurden integriert (Nr. 33; 02.09.2024).
Fließrichtung:



Nach einem ersten Gewitter/Starkniederschlag und erhöhten Abfluss zeigen sich erste Ergebnisse: Geschwemmsel bleibt an der Pfahlschwelle hängen, was die Basis der aquatischen Nahrungskette ist (02.09.2024).
Fließrichtung:



Partiell wurde nur ein Teil der kolmatierten Sohle aufgerissen um die Niederwasserrinne auszubilden (02.09.2024).
Fließrichtung:





Zwei Schlüsselhölzer in Kombination mit bestehenden Steinen ersetzen zwei hohe kolmatierte Steinsohlschwellen/Abstürze (Nr. 36; 02.09.2024).
Fließrichtung:



Der Wurzelsteller schafft Unterstände, Geschwemmsel bleibt hängen und der Abflussquerschnitt wird etwas verkleinert (Nr. 39; 02.09.2024).
Fließrichtung:



Schlüsselholz in Kombination mit bestehenden Steinen (Nr. 40; 02.09.2024).
Fließrichtung:





Das zufriedene Projektteam nach Abschluss der Arbeiten, v.l.: D. Müller, N. Tanner, F. Möri und F. Randegger (02.09.2024).



Fliessrichtung:
↓

Die Einbauten schaffen im Vergleich zu vorher ein lebendiges Gewässer mit vielen neuen Habitaten, welches sich nun im Laufe der Zeit weiterentwickelt (02.09.2024).